

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 13. Juni 1901.

Aboonementspreis:
für die Schweiz Jährlich Fr. 6 80
Postunion Halbjährlich 3 40
Vierteljährlich 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der Katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Unionen-Expedition
Haasenstein und Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

Einzelunggebühre:
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Tessamen 50 "

Etwas aus dem Rat der Eidgenossen

Beim Geschäftsbericht über die Landwirtschaft lobte die Kommission die vorzüglichen Leistungen der landwirtschaftl. Schulen und schloss aus diesem sowie aus dem guten Anklange, den sie im Volle finden, eine stete, fortchreitende Förderung der landwirtschaftlichen Bildung im allgemeinen. Hinsichtlich der Pferdezucht war sie jedoch der Ansicht, daß der Züchtung eines geeigneten Arbeitspferdes, d. h. eines mittelschweren Halbblutschlages, im Interesse der Landwirtschaft und zur Erhöhung und Förderung unserer Pferdezucht eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte. Da die Züchtung mit dem vom Bunde eingeführten Anglo-Normannen Halbblut den Erwartungen nicht entsprochen habe, so sollte auf eine andere Rücksicht auf dem Wege der Genossenschaften, die, gleich den Rindviehzuchtgenossenschaften mit einheitlichem Ziele und nach einheitlichen Grundsätzen wirtschaften, Bedacht genommen werden.

Bundesrat Deucher gab aber zu verstehen, daß die eingeschlagene Richtung durchaus die richtige sei und die Züchter selbst die Vollblutzüchtung vorziehen. Jedoch solle man die übertriebene Verfeinerung vermeiden und auch nicht ins Gegenteil versetzen, d. h. nicht ein allzuschweres Pferd züchten. Eine vom Departement einberufene Fachkommission hat einstimmig als Zuchtziel aufgestellt: einerseits die Produktion eines mittelgroßen, möglichst starken Reit- und Wagenpferdes, entsprechend den bisherigen Zuchtbemühungen, anderseits ein schweres Pferd für den Zuchtdienst und als Artilleriepferd. Was die Genossenschaften betrifft, so seien diese besser in der Lage, gute Stuten zu züchten und für gute Pferdeweiden zu sorgen. Der Bund werde sie darin angemessen unterstützen.

Schließlich sagte auch der Berichterstatter der Kommission, Bundesrat Deucher habe recht; die Kommission habe sich nur ungeschickt ausgedrückt.

* * *

Der Nationalrat probierte seine Zähne nochmals am Eisenbahntarifgesetz, an einem Knochen, der gewiß nicht alle Räte zu fesseln vermochte und viele zu einem stillvergnügten Mittagschläfchen verscheuchte. Außer den Referenten, welche die Zeit ziemlich ausfüllten, hatten tatsächlich keine Redner

Lust und Liebe zu Debatten an diesem Stück. Nachdem nahezu zwei Tagesitzungen mit diesem Gegenstande verbracht waren, wurde mit 83 gegen 2 Stimmen der von der Kommission vorgeschlagene und zu Anfang der Beratungen eingereichte Wortlaut angenommen, der lautet:

Wenn für Transporte von oder nach den Bundesbahnen die fürzeste Route ganz oder teilweise über eine nicht zu den Bundesbahnen gehörende schweizerische Bahnstrecke führt, so kann, wenn diese geeignete Betriebsverhältnisse und ein gleichartiges Tarifsystem hat, über dieselbe Bildung direkter Tarife und eine billige Teilung des Verkehrs beansprucht werden, letztere soweit dadurch wichtige Interessen der Bundesbahnen nicht verletzt werden. Die Distanzen berechnen sich hierbei nach den wirklichen Entfernungen mit Ausnahme von Bahnstrecken, für welche erhöhte Taxen erhoben werden; für solche Strecken kommt ein entsprechender Distanzzuschlag in Ansatz. Die vor dem 1. Juli 1901 bestehenden Vereinbarungen betreffend die Teilung des Verkehrs dürfen für die nicht den Bundesbahnen angehörenden schweizerischen Bahnstrecken unter gleichbleibenden Verhältnissen nicht ungünstiger gestaltet werden. Kann über die Teilung des Verkehrs im einzelnen Fälle eine Verständigung nicht erzielt werden, so entscheidet der Bundesrat unter Vorbehalt des Rekurses an die Bundesversammlung."

Mit den für und gegen vorgebrachten Gründen möchte ich die Leser vertrauen, da ich nicht dazu berufen bin, dieselben in Schlummer zu wiegen, und überhaupt nicht schuld bin, daß von solchen Sachen berichtet werden muß.

* * *

Der Ständerat bewilligte am Samstag unter anderem einen Nachkredit für das Postgebäude in Zürich von 309,516 Fr., wovon 270,000 Fr. bereits bewilligt sind (die Gesamtkosten des Gebäudes betragen 2,059,516 Fr.), — unter Vorbehalt für Ergänzungsarbeiten an der Rheinkorrektion 23,300 Fr., — für Militär 346,836 Fr., — für das Finanz- und Zolldepartement 3400 Fr., — für das Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement 9000 Fr. — und für das Post- und Eisenbahndepartement 2500 Fr. — Total der sämtlichen Nachkredite 478,315 Fr.

Landwirtschaftliches Arbeitsregeln

I.

Der Sommer ist im landwirtschaftlichen und in vielen gewerblichen Betrieben derart mit Arbeiten überladen, daß es schwer fällt, diese zu bewältigen. Verschärfst wird dieser Umstand durch den Arbeitermangel. Um recht viele Arbeiten fertig zu bringen, wende man folgende Mittel an:

Teile die Arbeit richtig ein! Das ist aber keine leichte Sache; dazu braucht es ein organisatorisches Geschick, längere Übung und ruhige Überlegung. Die Einteilung wird wesentlich erleichtert durch eine gewisse Regelmäßigkeit, indem zur bestimmten Zeit die Arbeit beginnt und wieder aufhört, die Geschäfte, wenn tunlich, in der gleichen Reihenfolge aufeinander folgen und nur wenn dringend notwendig gewechselt werden. Die Einteilung wird dann infolge erleichtert, da man bald ganz bestimmt weiß, wie viel Zeit und Kräfte es zu gewissen Geschäften braucht, weil dabei eine Kontrolle eher möglich und Menschen, ja sogar die Thiere * danach streben, zur üblichen Zeit fertig zu werden. Selbst bei den Erntearbeiten soll eine gewisse Gleichmäßigkeit und Regelmäßigkeit des Arbeitsbetriebes angestrebt werden. Knecht und Magd machen lange Gesichter, wenn die Befehle so sprunghaft und unerwartet durcheinander wirbeln. Eine gute, möglichst regelmäßige Arbeitsteilung ist angenehm und förderlich.

Man kann zwar bei den Erntearbeiten nicht so regelmäßig die Arbeitszeit einhalten, ohne Not soll aber nicht gar zu lange überarbeitet werden. Die menschliche Kraft ist erschöpfbar. Was nützt es, wenn heute recht geschunden wird und morgen die Leute nicht mehr frisch, nicht leistungsfähig sind? Mahlen ist überall gut.

Sehr vorteilhaft ist es, wenn stolt und richtig gearbeitet wird, d. h. wenn eine Arbeit — und sollte es auch etwas länger gehen — richtig durchgeführt und beendet wird. Da haben wir z. B. einen Bauer, der ist immer tätig und wird doch nie fertig. Bald beginnt er diese Arbeit, läßt sie wieder liegen, dann wieder jene, endlich die dritte und am Abend ist keine vollendet. Die Leute werden dahin, dorthin geschickt, wieder eingezogen und anderswo bearbeitet. Ist es schön zum Acker, so wird noch geholzt, stolt am Morgen nüchtern zu grasen, wird ein ganzer halber Tag vertrödeln u. s. f. Ein anderer hat die Gewohnheit, die Arbeit bloß halb zu tun, man kann ja später ausbessern und nachholen. Entweder wird dann nichts mehr verbessert oder nachgeholt, oder fehlt viel Zeit verschwendert. Arbeitet daher zielbewußt, eines nach dem andern, arbeite stolt und ganz, lasse keine Resten liegen und räume sauber auf!

* (Man kann bei zügiger Beobachtung, die Erfahrung machen, daß Thiere in dieser Beziehung empfindlicher sind, als Menschen. — Red.)

Arbeite nie zu hastig. Entweder wirst du nicht aushalten oder bloß schlechte Arbeit verrichten. Auf jeden Fall soll man nie eine Arbeit „im Schuh“ angreifen, die Leistung wäre von kurzer Dauer. Es ist eine bewiesene Tatsache, daß derjenige mehr leistet, der bedächtig zu arbeiten beginnt und erst später forciert, als der andere, der anfangs heftig einsetzt, aber unbedingt erschöpft und im schleppenden Tempo endlich das Geschäft beendet. Der menschliche Organismus verhält sich hierin wie eine Dampfmaschine: Etwas langsam wird sie in Betrieb gesetzt und erst später nach und nach zur höchsten Leistung gebracht. Wer ausbauert, leistet viel; zudem ist dies angenehmer und für den Körper günstiger.

(Vaterland.)

Aus der Schweiz

— Das ist was anderes, Bauer! Der „Junius“ zeichnende Börsenberichterstatter eines deutschen Wochenblattes gestaltet sich über den Nordostbahnrücklauf folgende Auslassung:

„Die übel beleumundete schweiz. Eidgenossenschaft bemüht sich in dieser trüben Zeit ihrem Ruf auf Kosten der deutschen Sparer neue Ruhmstufen beizutragen. Die Vergewaltigung der Aktionäre der schweizerischen Nordostbahn, denen man ihren Besitz unter der Beihilfe der Direktion und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bahn für ein Linzengericht wegzulapern im Begriffe steht, ist einer der unerhörtesten Vorgänge in der neueren Verstaatlichungsgeschichte. Der Erbe Guher-Bellers, des weiland Großaktionärs, der bis an sein Lebensende die Rechte seiner Genossen verachtet, ist zum Judas an diesen leichteren geworden und verschachert die Bahn, die eine 5½ bis 6 prozentige Rente abwirft, der heutegleichen Bundesregierung für einen 3½-prozentigen Zins! Ein Finanzlandal allerersten Stanges! Schiller sagt nicht mit Unrecht: „Vernt nur dies Volk der Hirschen kennen!“

Das Blatt, in dem diese gegen unser Vaterland gerichtete Unsitte zu lesen steht, ist die Scherlische Woche, die bekannte, auf den Umgangsschmack der niedrigsten Bildungsstufe berechnete illustrierte Wochenzeitung. Wir wollen sehen, wie viele Beschauer und Käufer nach dieser Leistung die traurige Ausgeburt der widerwärtigsten journalistischen Geldspekulation in unserer „übel beleumundeten Eidgenossenschaft“ noch finden wird. So bemerkte dazu die „Neue Zürcher Blg.“ und nicht ganz mit Unrecht. Über mit noch viel mehr Recht soll der Katholik gegen radikale Blätter vorgehen, wenn sie wie Hunde alles Heilige anbellen. Das ist eine viel strengere Consequenz, die dann allerdings nicht befolgt wird.

— Neubewaffnung der Feldartillerie. Die Kommission des Nationalrates stellt folgende Anträge: 1. Der Bundesrat wird eingeladen, die Versuche für die Neubewaffnung der Feldartillerie in der Weise fortzuführen, daß das

Feuilleton der „Freiburger-Zeitung“

Rahmen verboten!

Die Basler Gewerbeausstellung

(Graust und Scherz von einem „Baslerbeppl“)

V.

Doch wir wollen weiter wandern von einer Thür zur andern und zwar stets im wahren Sinne des Wortes consequent der Nase nach, denn da dringt uns bereits wieder ein neuer honiglicher Geruch entgegen, gerade wie wenn sie im „Einhedlerladen“ in Basel vor Maria-Lichtmech die Schuhladen mit den seinen Wachsstückchen öffnen. Wie befinden uns bei den Bienenzüchtern. In der Mitte des Saales ein Turm von gehäuschten und mit Ausstellungsetiquetten geschmückten Honiggäßen, alles gute Waare der landwirtschaftlichen Immenbäcker, hinauf bis zur Hummeler-Hardt und bis hinten ins Leimental. Alle sind vertreten und lassen dem Haussflügeln

System der Rohrdrälausgeschüze noch einer weiteren eingehenden Prüfung und Vergleichung mit dem Federsporngeschütz unterzogen wird. 2. Zur Deckung der dahertigen Kosten wird dem Bundesrat für das Jahr 1901 ein Kredit von Fr. 200,000 bewilligt, der unter der Rubrik D. II, J. 8, „Versuche für die Neubewaffnung der Artillerie“ in die Nachtragsskredite für das Jahr 1901 (zweite Serie) aufzunehmen ist. 3. Allfällige für diese Versuche weiter nötige verbindende Kredite sind in das ordentliche Budget für 1902 einzustellen.

— Gewitter und Wasserschaden. Ein schreckliches Unwetter verursachte am Sonntag nachmittags beträchtlichen Schaden im Val de Ruz und an den Gestaden des Neuenburger- und Bielersees. An zwei Orten brach infolge Blitzschlags Feuer aus, das aber rasch gelöscht werden konnte. Großer Schaden wurde namentlich auch in Neuenstadt angerichtet. Infolge Verschüttung der Linie entgleiste am Sonntag abend der von Biel 7 Uhr 8 M. abgehende Neuenburger Zug Nr. 171. Die Lokomotive stürzte um. Die Passagiere mußten umsteigen. Personen wurden keine verletzt.

— Das Unwetter hat in den Nebbergen von Twann, Ligerz und Neuenstadt furchtbar gehauert. Der durch Abschwemmung von Gebirgsängerten verursachte Schaden ist ungeheuer. Die Neben sind auf Jahre hinaus vernichtet. In vielen Orten wurde die Straße von Schutt überfüllt. In Ligerz mußte die Feuerwehr zum Schutz der gefährdeten Häuser aufgeboten werden. Am Montag wiederholte sich das Unwetter.

— Feuerbrunst. Gestern morgen 8 Uhr ist im städtischen Elektrizitätswerk von Wyl, das erst seit wenigen Monaten den Betrieb aufgenommen hat, ein Brand ausgebrochen, vermutlich infolge Kurzschluß der Kurbelleitung. Ob jedoch Nachlässigkeit von Seite des Betriebspersonals oder andere Gründe mitwirken, wird durch eine sofort angehobene Untersuchung erst festgestellt werden müssen.

Ausland

— Doppeltes Unglück. Um Sonntag abend fuhr auf der Station Westhall (New York) ein Güterzug in einen andern Zug hinein, der in seinen letzten Wagons Dynamit geladen hatte. Es erfolgte eine furchtliche Explosion, durch welche mehrere Wagen zertrümert wurden, während andere Feuer fingen. Sechs Beamte sind tot und drei tödlich verletzt. Die Feschützung hat in Westhall alle Scheiben zertrümert. In einem Umkreis von 30 Meilen wurde der Schlag verspürt.

Darum! 298 Freimaurer soll die jetzige französische Kammer zählen. Kein Wunder, daß die Beschlüsse der Männer in der Regel so katholikenfeindlich ausfallen. Die Masse dieser

für bescheidenen Preis gute Waare zulommen. Rings herum an den Wänden entlang sind Kunstmäben, Bienenstände, Buchläden, Schwarmspuren und wie die neuern und neuen praktischen Erfindungen der Imker alle heißen, aufgestellt; und eine zuvor kommende „Baselbieterin aus dem Elsass“ weilt uns bereitwillig in die Geheimnisse der Bienenzucht ein, so daß selbst der Nichtwissenbe hier dankbar zum Wissenden wird, und vor Begeisterung nicht weiß, soll er jetzt recht viel Honig essen oder gleich nach Hause gehen und selbst Imker werden. Was aber hier erst an den Wänden alles über die lieben Bienen zusammengezimmert ist, geht über den Rahmen ihres Blattes hinaus und schon beim bloßen Lesen von der vielen Arbeit der Bienen gerieten wir in Schweiz und retteten uns in den folgenden Raum, wo Natur- und Kunstfutter friedlich neben einander lagerten, allein um all die Hundekuchen, Kind- und Pferdefutterarten so recht losen zu können, sollte man eben zwei Beine mehr und einen Kuttelmagen haben. So begnügten wir uns damit unsere unverwüstliche, vorwitzige Flasche sich an dem lungenstärkenden, heimeligen Heugruch salt schwelgen

zu lassen und schlampelten uns mit dem aufrichtigen Bedauern keine Ruh zu sein, durch die reiche Sammlung all der landwirtschaftlichen Gewerken und Maschinen hindurch zur Käferei, wo einem gleich die zehn- und elftausend-littrigen Fässer der Firmer, Haller und Höhne auffallen, wovon eines die Aufschrift trägt:

Der nünzhundertter Ich mit schlägt
Es macht si no di no.
Doch wenn der Eiser besser würd'
So war i grills froh!

Ein Wunsch, dem wir uns von Herzen anschließen, zugleich mit der Erweiterung, daß all die schönen Fässer und Fässlein, die hier prangen, sich damit füllen mögen. Aber den 1901er abzuwarten, hatten wir keine Lust und beeilten uns daher zum Schluss unsere Begeisterung für die landwirtschaftlichen Produkte, flüssige und feste, in der ungemeinlichen „Bauernküche“ auf die Spitze zu treiben, und auch da zu zeigen, daß wir gut Freunde seien mit landschaftlicher Wein und Käse!

ger Waldecker. "Logensterricht und stehen lassen. den nächsten das Vereinsswer für das kämpfen; wer unterstützen, eine politische unterstehen fähigung, daß außer unter sogenannten

Thaler. Das dem Haag, es verständnis und des Zweierung mit den Eduard selbst weit davon England zu in baldigster ab der engli- gen werde.

ng. — Das erbot für die e Bierzel zu hervor, und aufrecht er- en gedenken, gedenken le Deutschen Engländer in n Tala.

erstes Schiff na lehrte der lagge wehe, das drei ist hat, auf den Hasen Matrose in ord. Beim öffnete sich, das Boot samte Be- en Matrosen, ertrimmeln, der „Selbst- n Bord ge- Eisen gelegt

der ersten Briganten en, daß sich die reichen en und da- laubansfällen der Neiche bei Trapani

begogen. Am 8. Juni lehrte er mit seiner Gemahlin noch einmal in die Stadt zurück. In der Zwischenzeit überfiel eine 80 Mann starke Räuberbande die Villa, stielet einen Diener, machte die anderen wehrlos, raubte, was nur irgend zu rauben war und schleppte schließlich den einzigen, erst 9jährigen Sohn des Signor Bassalacqua mit fort. Als Lösegeld für den Knaben forderte die Räuber 10.000 Ducat. Die ganze bewaffnete Macht der Provinz Trapani ist auf der Suche nach den Briganten, doch fehlt bisher jede Spur von ihnen.

Was du nicht willst das man . . . ic. Die russische Zeitung „Nowoje Wremja“ schreibt, die verbündeten Mächte könnten nicht dulden, daß die englischen Truppen die Provinz Pekings noch der gemeinsamen Nützung unter irgend einem Vorwand noch weiterhin okkupiert hielten; Das würde die chinesische Krise auf unabsehbare Zeit hinaus verlängern und den Hof an der Rückkehr nach Peking verhindern, woraus leicht neue unerwünschte Verwicklungen entstehen könnten.

Selbstames Paar. Unter dieser Spitznamen wird nachstehende Nachricht in den Zeitungen herumgeboten.

In Rouilly (Frankreich) wurde zweben eine Ehe eingegangen, wie sie sonderbarer kaum je vorlängt. Der 36jährige Kreiner von Vallières heiratete die bisher ledig gebliebene 72jährige Sophie Saget d'Espagne aus Mex. Das Paar will sich in Nancy niederlassen.

(Wir kommt die Sache nicht halb so komisch vor, denn ich wohnte vor einiger Zeit mit einem Manne unter denselben Dache, der mit 78 Jahren ein 19jähriges Mädchen geheiratet hat, was noch viel seltsamer ist, besonders wenn man den alten Herrn kennt. — Red.)

Müßige Frage. Die Russen haben die Frage aufgeworfen, bis zu welcher Höhe im Luftheimer die Hoheitsrechte des Staates gelten. Besonders der See ist es internationaler Grundzäh, daß ein Staat an seinen Küsten soweit Hoheitsrechte auszuüben besucht ist, als seine Geschüze tragen. Da nun als allgemeine Regel angenommen wird, daß ein Geschöß in senkrechter Richtung halb soweit geht als in wagrechter, so würde man bei 8—10.000 m durchschnittlichem Flachschuß der Landgeschüze 4—5.000 m Hochschuß erzielen. Die Schiffs- und Küstengeschüze erreichen aber eine bedeutend größere Schußweite, z. B. hat Krupp 1892 eine 28 cm Kanone vorgeführt, die eine Schußweite von 20,2 km erreichte, und die neuesten Küstenkanonen für die Forts von New-York sollen sogar 33 km weit reichen; man würde mit ihnen über den höchsten Berg der Erde hinüber schießen können. Mit solchen Geschüzen würde man in senkrechter Richtung ein Geschöß 10—15 km in die Lust schleudern können, also doch wohl etwas höher als ein Lufschiff jemals zu kommen denken

kann, womit die Frage der Russen über die Hoheitsrechte des Staates im Luftheimer erledigt sein dürfte.

Ausgeraubt wurde am Donnerstag in der Nähe von Karansches (Ungarn) die Post. Der Räuber wurde gebunden und geknebelt aufgefunden. Es fehlten Pakete mit dem Inhalte von 140.000 Kronen. Bei der Untersuchung gestand der in die Enge getriebene Räuber, er habe mit zwei Gehilfen selbst den Ueberfall in Scène gesetzt, doch weiß er angeblich nicht, wo seine Helfershelfer die Wertsachen verstauten.

Kanton Freiburg

Man schreibt dem „Wächter“ über die Universität Freiburg: „Was die Universität betrifft, kann man auch dieses Semester einen langen Zuwachs konstatieren, der besonders fühlbar ist an der philosoph. Fakultät. Einem bedeutenden Verlust erlitt die Universität durch den Wegzug des berühmten Nationalökonomen Dr. Ruhland, der nach Berlin übersiedelte. Für Nationalökonomie in französischer Sprache dagegen haben wir eine wichtige Kraft gewonnen in Hrn. Gariel und mit dieser Woche wird Herr Dr. Baumberger als Privatdozent seine Vorlesungen über Statistik beginnen.“

So darf sich denn auch die hiesige Universität ganz gut an die Seite anderer schweizerischer Universitäten stellen in Bezug auf die Tüchtigkeit ihrer Professoren, und hoffentlich gewinnt sie auch immer mehr das Vertrauen der Studierenden, was ihr wohl zu wünschen wäre.“

Düdingen. Am vergangenen Sonntag fand in Düdingen die Preisverteilung an die Kinder der dortigen Regionalschule, der Schule von St. Wolfgang und sämtliche örtlichen Primarschulen statt.

Nach der Vesper bewegte sich vom Schulhaus her, unter Vorantritt des schiedigen Düdingermusik, die jugendrohe Schaar zur Kirche, wo zuerst Hochw. Herr Pfarrer Petrouaz eine Ansprache an sie richtete, und sodann die Preise verteilt wurden.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier bewegte sich der ganze Zug wieder zurück um im Garten der Pfarrerwirtschaft unter Musik und Gesang ein fehlisches Kinderfest zu feiern, an dem auch den Alten das Herz aufging.

Abgesangt wurde im Kanton Waadt wiederum ein gewisser Terre, welchem es vor ungefähr einem Jahre gelang, aus dem Gesang von Freiburg zu entwischen.

Fränkiskauerkirche. Donnerstag, den 13. Juni, Fest des hl. Antonius von Padua. Vormittags 9 Uhr, Hochamt mit Predigt; nachmittags 3 Uhr, feierliche Vesper mit Auszeichnung und Segen.

Der Markt vom 10. Juni war wohl in Folge des starken Regens weniger besucht, als man erwartet hatte. Indessen erzielte man sehr hohe Preise, niedriger stand der Schweinemarkt. Man zählte 191 Stück Hornvieh, 58 Pferde, 757 Schweine, 83 Schafe und 29 Ziegen.

Hugvögel. Am Samstag hat das Reitertenbataillon der ersten Division, bestehend aus Genfern, Waadtländern und Wallisern, unter dem Kommando von Oberst Wöhner die Dörfer Prez, Neuhuz und Avoz zur Matran passiert, und kam nach verschiedenen Marschen am Sonntag vormittag 11 Uhr, in Freiburg an, wo sie unter dem Klange schmetternden Fanfaren durch die Stadt hindurch zur Caserne zogen. Dasselbe spielte beim Vorbeimarsch die hiesige Bandwehrmusik in solidarischer Collegialität ihre hübschesten Weisen. Am Sonntag nachmittag wurde den Soldaten im St. Nicolaus ein Orgelkonzert gegeben, dem von 800 Mann circa 500 beiwohnten. Um 6 1/2 Uhr zog sich die Mannschaft wieder in ihre Quartiere zurück und verließ Montag früh 6 Uhr Freiburg um nach Solothurn weiter zu marschieren.

Die Truppen machten allgemein einen sehr günstigen Eindruck.

Die Arbeit mit der P. Beda Anderhalde O. S. B. sich den Doktorstitel geholt hat, behandelt die „Geschichte des Neihethypothesen von Descartes bis Freiburg“ und wird Ende Juli als Beilage des Katologes der kantonalen Lehranstalt von Sarnen erscheinen.



Der Siebente für die Stille Ruhe der Frau Christina Meibischer

in Wengliswyl

wird Samstag, den 16. Juni, um 7 1/2 Uhr vormittags, in der Pfarrkirche zu Alterswyl gehalten.

Verantwortlicher Redaktor: H. M. Meyer, phil.

Im Gegensatz zu den meisten Eiselpräparaten hebt Golliez' Eisencognac, mit der Marke der 2 Palmen, den Appetit und befördert die Verdauung. Durch eine vortreffliche Zusammensetzung greift er weder Magen, noch Bähne an.

Die vielen Auszeichnungen und Anerkennungs- schreiben, die er während 27 Jahren erhalten hat, bieten eine Garantie für seine außerordentliche Wirksamkeit.

In allen Apotheken zu Fr. 2.50 und Fr. 5.—. Man achtet auf die Marke der „zwei Palmen“. Hauptdepot: Apotheke Golliez in Martigny.

Öffentliche Steigerung

St. Johann Neuhaus.

Montag, den 17. Juni nächsttags, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, wird der Unterzeichnete in der Wirtschaft zu Plasselb die Heu- und Embblume, nebst Herbstweid, ab circa 4 Jucharten losweise oder zusammenhaft, öffentlich versteigern lassen, wozu freundlich einladet

Johann Neuhaus.

Plasselb, den 8. Juni 1901. 655

Velo
Nähmaschinenhandlung

Spezialität
in Maschinen
„Grisey“

anerkannt beste Marke
Verkauf, Kauf, Ausleihen,
Reparaturwerkstätte.

Es empfiehlt sich bestens
624 Joh. Grisey,
Gros-Mertenbach.

Zu verkaufen ein Haus

bestehend in Wohnungen, Lenn, Stall, Bühne und Keller, im Dorfe Bellenried; wegen Wohnänderung und Krankheit. Günstige Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer: 660 Mülliez, Ludwig.

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein Heimwesen, gelegen in der Gemeinde Düdingen, des Flächeninhaltes von 43 Jucharten, wovon 8 1/2 Jucharten Waldung. Auskunft erteilt J. Jungo, Notar, in Freiburg. 595

Zu vermieten auf 22. Februar 1902 ein Heimwesen

des Inhalten von 22 Jucharten Wies- und Ackerland; Wohnhaus mit Betriebsgebäude, in Noreas gelegen.

Behutsame Unterhandlungen wende man sich an Joh. Guisolan, Corminboeuf.

Zu verkaufen

einen neuen Kartoffelpflug mit neuster Einrichtung.

Ebenfalls wird ein

Jungschmied

zu sofortigem Eintritt gesucht, sowie ein intelligenter

Jüngling

der das Schmiedehandwerk gründlich und unentgegnet erlernen könnte.

Joh. Glauser, Rossere,

bei Grolley.

Gesucht

für ein großes Pachtgut im Kanton Freiburg ein

Meisterknecht

und eine

erste Magd

Ohne gute Empfehlungen, unruhig sich zu melden.

Schrift. Offerten an die Liegenschaftsagentur Ernst Genoud, in Freiburg.

Pachtsteigerung

Unterzeichnet läßt als Vogt mit waischen, anlicher Benächtigung das Landgut des Joseph Klaus sel. in Zumholz, Gemeinde Alterswyl gelegen, von ca. 5 Jucharten Wies- und Ackerland, Wohnhaus, Scheune, Stall, gutem Brunnen, Mittwoch, 26. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der Pfarrerwirtschaft zu Alterswyl, an eine Pachtsteigerung bringen. Die Biedungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Für nähere Auskunft wende man sich an Joh. Gaisel, in

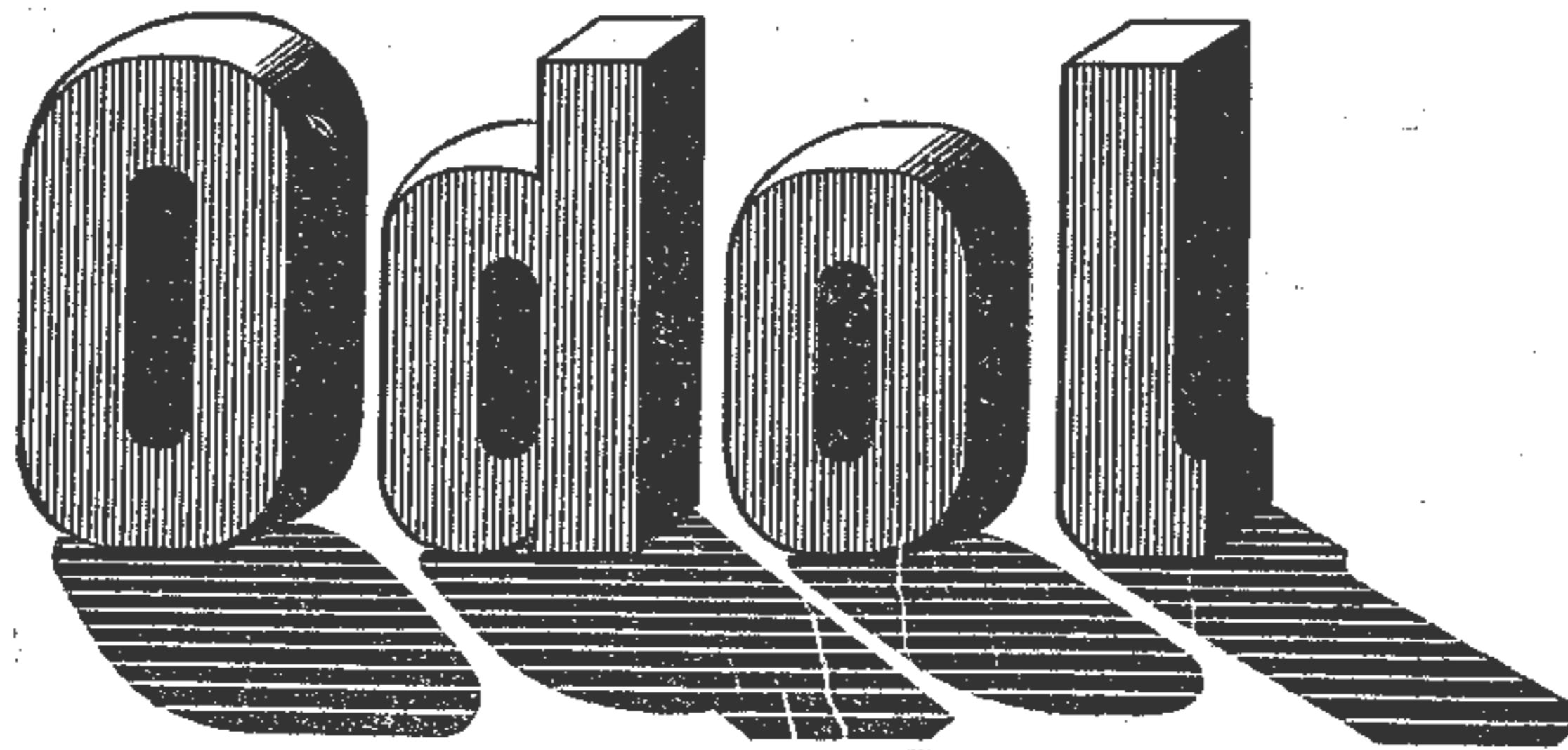
Zumholz, bei St. Antoni. 654

Gesucht

zu sofortigem Eintritt ein starker

Käserlehrling

oder angehender Käserlehrling in eine gut bezahlte Stelle. Gelegenheit die französische Sprache gründlich zu erlernen. Zu vernehmen bei Peter Sauterelle in Moht, bei Laferd, oder Münsingen, Joh. Fromager à Bonwenge, p. Wilh. Liersselle, Hes Saône, France.



Als wir vor nunmehr acht Jahren unser Odol dem Markt übergaben, war der Gebrauch von Mundwasser in Europa (Frankreich und England ausgenommen) noch wenig verbreitet, obgleich die Zahnärzte und Mediziner nicht müde wurden, in Zeitdrästen und populären Broschüren den Gebrauch von Zahnbürste und Mundwasser dringend zu empfehlen. Wir inszenierten damals, wie allgemein bekannt, eine umfangreiche Propaganda und suchten unter allen möglichen Formen das Publikum von der Notwendigkeit einer geregelten Zahnpflege im Allgemeinen und von der Unentbehrlichkeit eines antisplittenden Mundwassers im Besonderen zu überzeugen. Wir können sagen, daß uns das im weitesten Sinne wohl gelungen ist. Die große Verschiedenheit der Bevölkerung in Bezug auf Denk- und Aufstellungsvermögen zwang uns zwar, das Thema von den verschiedenartigsten Gesichtspunkten aus anzufassen und zu erklären. Aber gerade dadurch ist es uns gelungen, die Zahnpflege in die weitesten Kreise zu tragen. Heute wird wohl von allen objektiven Zahnhygienikern anerkannt, daß wir für die Verbreitung einer geregelten Zahnpflege im Volke mehr geleistet haben, als irgend jemand vor uns. So Manger dankt uns heute in Süßen, daß wir ihn zur Zahnpflege angeregt haben.

Zudenfalls glaubten wir uns berechtigt zu der Annahme, daß es kaum einen gebildeten Menschen gäbe, dem Odol nicht bekannt sei, daß unser Odol genügend bekannt und gesucht

wäre, um weitere Veröffentlichungen, Anzeigen und Reklamen in den Zeitungen überflüssig zu machen.

Wenn wir heute unsere Absicht entgegen doch wieder vor die breite Öffentlichkeit treten, so thun wir das, weil eine Art Pflicht uns dazu treibt. Durch unser Schweigen ermuntert, sind in der Zwischenzeit unzählige Nachahmungen und angeblich "neue" Mundantiseptica auf dem Markt erschienen, die sich in der Hauptsache nur auf das Kopieren von Neuerlichkeiten befränken, aber gerade deshalb Verwirrung hervorzurufen geeignet sind. Wir werden uns deshalb in einer Reihe von Publikationen unmittelbar an das gebildete Publikum wenden und werden durch Angaben von wissenschaftlichen Forschungen der letzten Jahre für die Mundpflege ergeben haben, und werden besonders diejenigen Punkte hervorheben, die man bei der Beurteilung eines Mundwassers berücksichtigen muß. Bei einem Stoß, den man täglich in den Mund nimmt, ist eine solche Kenntnis recht nötig. Wir bitten deshalb, unseren weiteren Veröffentlichungen Aufmerksamkeit zu schenken.

Zürich, 2. Juni 1901. 652

Dresdener Chemisches Laboratorium
Lingner.

General-Vertreter: J. O. Budlinger



Colliez Blutreinigungsmittel oder eisenhaltiger grüner Nussschalensyrup bereitet von Fried. Colliez, Apotheker in Murten.

Ein 27jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhafter Ersatz für den Leberthran bei Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rotem und aufgetriebenem Gesicht, etc.

Golliez Nussschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Starkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Skropheln oder Rachitis leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Golliez Nusschalensyrup, Marke der « 2 Palmen. » — In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Erhältlich in allen Apotheken.

Petrolkochherde



Haus- und Küchengeräte
Badewannen
Bauspenglerei
Holz cementbedachungen
Reparaturen
Hochzeitergasse, 68, M. Weber.

Zu verkaufen ein gutes Heimwesen

von großem Ertrag, von ungefähr 18 Jucharten, an einer Landstrasse gelegen. Neues Haus mit Einfahrt, Ofenhaus, Wasser im Stall (Katholis vorgezogen). Sich zu wenden an Fortius Zohe, Prez. bei Nortaz. 659

Zu verkaufen oder zu verpachten

das schöne, in der Bodenlage, bei Gundels, gelegene Heimwesen von circa 40 Jucharten vom abträglichsten Wies und Ackerland, nebst 4 Jucharten Wald; Eintritt 22. Februar 1902. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst hr. Roggo, Johann, Eigentümer in Gundels. 618.

Stroh

Diejenigen, welche noch schönes Weizenstroh zu kaufen wünschen, mögen sich noch bald möglichst melden an Frau Kratzinger, Blücher-Schmitz oder an J. Schneuwly, Wünnewohl. 590

Öffentliche Steigerung

Nächsten Freitag, den 14. Juni 1901, nachmittags 2 Uhr, wird im Pfarrhause zu Gurmele das Mobiliar aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Hochw. Pfarrers Frz. X. Gengenling gegen gleichbare Bezahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht werden, wie: Oberse Bettlen, großer 2 thür. Wäscheschränke, 1 Glasschrank, 1 Schreibtisch mit Polster, Drehsessel, 1 Wasch- und 1 Nachtisch mit Marmorplatte, 1 Kanapee mit rundem Tisch, 6 Polster- und 2 Lehnsessel, 1 großer Wanbhör, 2 Bettstühle, 1 Kommode, 1 Douche-Apparat, dva. Tische, Rohr- und Holzsessel, 1 Porzellanservice für 18 Personen, dva. Glaswaren, Küchengeschäfte, Lampen, Bilder, Vorhänge, dva. Fässer, eine Anzahl Hühner zc. zc.

Niedhaber sind zu dieser Steigerung freudlich eingeladen. Das Mobiliar kann vor der Steigerung besichtigt werden.

Der Bevollmächtigte der Erbschaft:
J. Stomast, Regionallehrer, Düdingen. 651

Zu verpachten

auf den 22. Februar 1902, ein
Heimwesen
von 10 Jucharten gutem Land.
Sich zu wenden an Johann Poffet,
im Woodacker, bei Vauthen. 645

Vel für Maschinen

ist stets vorrätig in der
Proguerie Chrissina
Lanzauerugasse, 67
Freiburg

Velos

Stets große Auswahl in feinen und feinsten Velos, der anerkannt besten in- und ausländischen Marken, zu Preisen ohne jede Konkurrenz, bei

G. Kloppmann, Schlosser und Mechaniker, Freiburg,
Museumsgasse (Baris).

Größte und bestgerichtete Reparaturen-Werkstätte am Platz. Großes Lager
in allen Fourtituren und Zubehör zu bekannt billigen Preisen.

Günstige Gelegenheit!

Um schneller aufzuräumen, verkaufe alle noch auf Lager befindlichen leichtjährligen Velos unter dem Selbstostenpreis.
Beständig große Auswahl von gebrauchten Fahrrädern.

Punkt aus aller Welt

Schwäbische Gemüthslichkeit. In der Freiburger Post erzählt jemand: Wäre die Geschichte nicht athenmäig festgestellt, und wäre nicht mein leibhafter Vetter, demn' passierter man sollte dieses Meisterstück schwäbischer Gemüthslichkeit doch kaum für möglich halten: Die Sache ist nämlich die: Sender besagter Vetter am vergangenen Sonnabend, Mittag 2 Uhr von seinem Wohnsitz in C. aus einem "Expressbrief" nach dem Städtchen A. bei B. In selbigem Brief, der regelrecht gegen 4 Uhr in den Händen des Empfängers sein mußte, bittet er diesen, ihm sofort Antwort zu kommen zu lassen, die in diesem Falle anderen Morgen 8 Uhr dann in seinen Händen sein müsse. Der Morgen kommt aber kein Brief. Es wird 10 Uhr, endlich gegen 10 1/2 Uhr kommt die ersehnte Antwort als Telegramm. Und das war so gegangen: Der Brief war ordnungsgemäß um 4 Uhr in A. angelkommen. Gerade an diesem Abend aber regnete es ziemlich stark und der Postmeister konnte im ganzen Gebäude keinen Regenschirm für den Postboten aufzufinden. So ließ er denn den Brief ruhig liegen und gedachte am anderen Morgen mit den gewöhnlichen Briefen auszutragen zu lassen. Unglücklicherweise aber verschloß sich auch noch der Postbote an diesem Sonntag Morgen, und so kam, daß ein

Expressbrief von C. nach A., der sonst drei Stunden braucht, dieses Mal just einen Tag hierzu in Anspruch nahm. Der barmherzige Herr Postmeister hat die Sache selbst zu Protocoll gegeben, und dafür von unserer Generaldirektion als Beichen besonderer Anerkennung ein Weihnachtsgeschenk erhalten, das er nicht unter den Christbaum legte.

Mut im Alltagstleben. Habe den Mut, dem lieben Herrgott nicht allein in Freud und Wohlgehen, sondern auch in Kreuz und Leid dankbar zu sein.

Habe den Mut, einzugehen, daß du arm bist, du nimmst dadurch der Armut ihren Stachel.

Habe den Mut, auf das zu verzichten, was du nicht nötig hast, wenn du's auch begehrst.

Habe den Mut, deine Mittel nicht zu überschreiten, wenn du deine Freunde einlädst.

Habe den Mut, lieber den Armen zu geben, als dein Geld für Prunk und Pracht zu verschwenden.

Habe den Mut, jemand zu sagen, warum du ihm nichts leihen oder ausschreiben willst.

Habe den Mut, Behaglichkeit und Unstädigkeit der Mode vorzuziehen.

Habe den Mut, deine Gesundheit und Wohlbefinden mehr zu lieben, als die Vorurteile deiner Freunde.

Habe den Mut, wie ein Schüler zu lernen, auch wenn die Leute den Kopf darüber schütteln.

Habe den Mut, lieber festzuhalten an dem, was dauernd ist, als an dem was bald vergeht.

Habe den Mut, das Ehrenwerte zu achten in welchem Gewande es auch auftaucht, Unehrliekeit und Doppelmüdigkeit aber zu bekämpfen, wo sie sich auch zeigt.

Habe den Mut, deine Meinung zu sagen, wo es nötig ist.

Habe den Mut, einen Freund im schäßigen Rock zu erkennen, auch wenn du sein angezogen bist und mit "seinen" Leuten gehst.

Habe den Mut, deine schlechten Melungen und Sitten zu bekämpfen, so wirst du ein Held, ob du auch nie eine Waffe führst.

(Kath.-Vollblatt)

zu beziehen in der kath. Buchhandlung,

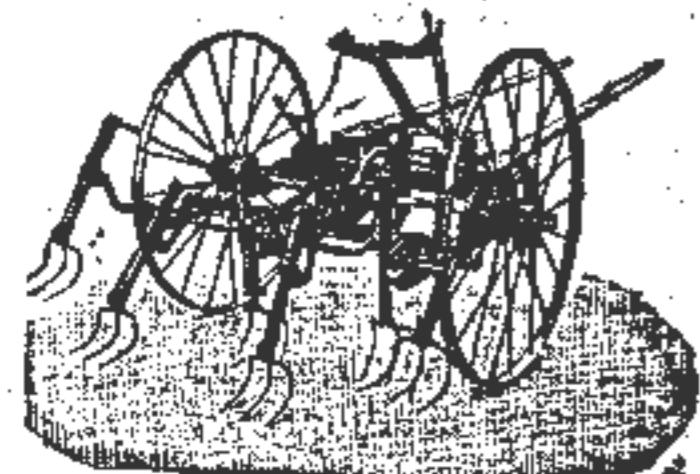
Nr. 13, Reichengasse, Freiburg:

Die Übung der Demut

von

Ex. Heiligkeit Papst Leo XIII.

Preis: 30 Eis.



Mähdreschmaschinen „Adriance Bukeye“, ein und zweispännig, für Pferde- und Knechtbetrieb, stark gebaut, Konstruktion aus unverzerrtem Material, überzeugen sauberer, liefer Schnitt, bei nachweisbar geringster Zugkraft. Einfachste Handhabung. Weite Spur der Fahräder und deshalb auch geeignete Maschine für hügeliges Terrain.

Weltausstellung Paris 1900, „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung. Besonders Beweis für die Dauerhaftigkeit sind eine Menge, seit 25 Jahren im Betrieb stehende Maschinen. Nutzender, Systeme Osborne, leistungsfähiger, solidester Wender mit neuen, vollkommenen Schneidvorrichtungen. Pferderechen, System Daborne, Tiger und Glaue. Amerikanische Genauzüge, sehr praktisch und bewährt. Traditionelles Laufschuhholz und gelbe Monture zur Verfügung. Gute Engelerchen, Schlüsselapparate und Schlüsselsteine, Hagelläppchen neuesten patentierten Systems, Wiesen- und Adlerwalzen, com. hinterbare Rad- und Häufelpflüge, Saucerpumpen ic. u. Schmiedl, Extra Qualität für obige Maschinen, empfiehlt mit Garantie.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal

Vertreter: Herren Gebrüder Weber,
in Düringen

Wer Bedarf hat in:

Frauen- und Mädchenleiderstoffen,

reinwollen, farbig

Frauen- und Mädchenleiderstoffen,

halbwollen, farbig

Frauen- und Mädchenleiderstoffen,

reinwollen, schwarz

Baumwollen, Blousen- und Kleider-

stoffen, wie Indienne, Creole, Cotonne Fanlard, Satin, Merssaline etc.

Herrenleiderstoffen, reinwollen

Herren- und Knabenleiderstoffen,

halbwollen

Herren- und Knabenleiderstoffen,

baumwollen

Baumwolltücher, roh, einschreit

Baumwolltücher, gebleicht, einschreit

Betttücher, roh, doppelsbreit

Betttücher, gebleicht, doppelsbreit

Bettzugstoffs: Kölisch, Indienne, Fou-

lard, Damassé, Bazin

Leinwaren aller Art, Tisch-Handtücher in allen Preisslagen

Bettfedern, Halbstaub, Flaum

und diese Waren zu billigen Preisen in guter Qualität beziehen will, der verlangt

Kleine Preisliste:

Meter: 1, 1.20, 1.35, 160, 2, 2.50, 3.—, 3.35

Meter: —.70, 1.—, 1.20, 1.35

Meter: 1—, 1.20, 1.50, 2, 3, 4, 5

Meter: —.25, 35, 50, 67, 75, 85, 1.—

Meter: 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 Fr.

Meter: 2.85, 3, 3.50, 4, 5

Meter: 67, 75, 1.35, 150, 2.10, 2.35

Meter: 30, 40, 42, 50 Eis.

Meter: 25, 45, 50, 60, 75 Eis.

Meter: 75, 85, 1, 1.20

Meter: 1, 1.20, 1.50, 1.70

Glasfach

Doppelschiff

Meter: 35, 60, 75, 90, 1, 1.20, 1.35

in gut gereinigten Sorten

die Muster der gewünschten Artikel von der

Berner Warenhalle, in Bern

Muster umgehend franko. WarenSendungen über Fr. 5, franko per Nachnahme

Grosser Erfolg



Die Cheles Columbia, Wanderer und G. R. von Herstal (Belgien), sind die einzigen, welche an der Weltausstellung in Paris 1900 den

Großen Preis

erhalten haben.

Einziger Vertreter für diese Marke, sowie für Cleveland, Brennabor und Meteor

Gottl. Stück, Freiburg, Fabrikation und Verkauf von Automobilen.

Flieger-Geim
(Schuhmarke "Flieger")

Acht in Dosen à 40 p. 70 Rp. bei Guidi-Nichard, Regt., Freiburg, Neubicher-Dämmy in Blaschken. 681

Für Maschinen

Oele für Transmissionen.

Dynamics u. Cylinder

Oele für alle Motoren

Prima russisches Oel

Roushens-Lett

Fett für Getriebe

Nienen-Harz (Säude von 1 kg.)

Kardolineum zur Erhaltung des

Holzes 688

Putz-Fäden

Depot in Freiburg bei

F. Guidi, hinter der St. Nikolauskirche

Maschinenfabrik Freiburg

anonyme Gesellschaft

Grosse Auswahl in Mähdreschen

neuesten Systems

Pferderechen — Heuwender

Alle landwirtschaftlichen Maschinen

Reparaturwerkstätten

für Mähdreschen aller Systeme, sowie für alle Arten anderer Maschinen

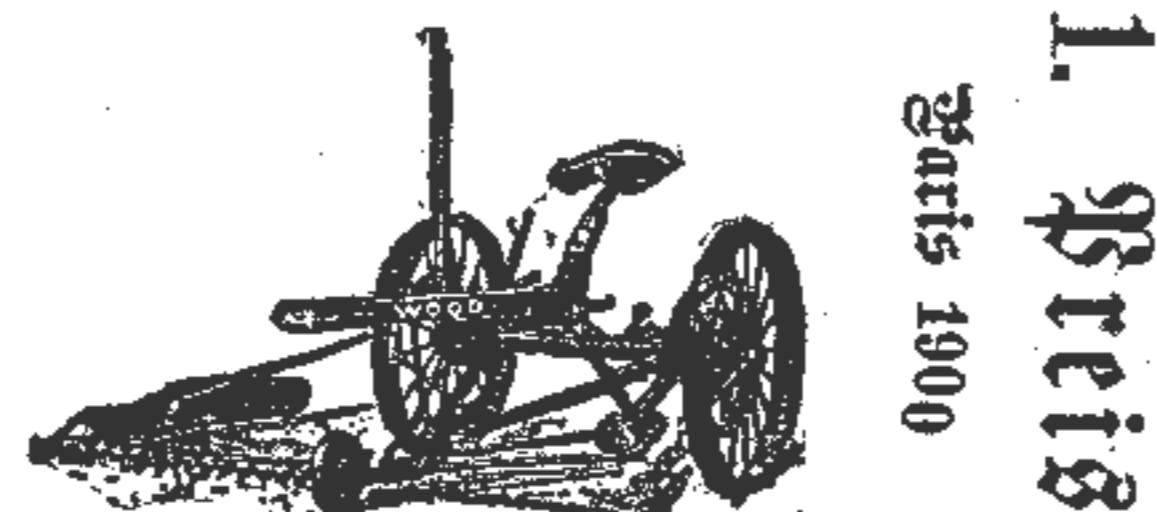
Bedeutend reduzierte Preise

Die schlechteste Mähdreschine

Die meisten Firmen wollen ihre Maschinen als die besten der Welt verkaufen.

Wenige indessen können 436 Auszeichnungen aufweisen, worunter 311 erste Preise, wie die

Stahl-Mähdreschine „Wood“



Einfach, leicht, solid, praktisch

Dieselbe zeichnet sich durch die unerreichte Geschwindigkeit des Messers aus und ist die einzige mit Scharnierbeschlag, die nicht lastet.

Gendre, Mechaniker, Favernach (Favagny).

Sen-Aufzug, — patentiert, — System Gendre. Mittels demselben kann man von Hand oder mit einem Pferd einen Wagen Heu, Getreide oder Emb in einer Minute abladen. — Kostet 4 mal weniger als eine Kutschfahrt.

Katalog und Preisliste gratis.

Witwe Ant. Comte, Freiburg

Bei Gelegenheit des Jahrmarktes wird eine Auktion neuer Losen von Frauenkleidern, Wolle und Halbwolle, Satin, Cretonne, Cotone und Zephires verlaufen werden.

Ebenso wird eine Liquidation aller Coupons der Saison für Herren und Damen zu reduzierten Preisen stattfinden.

Infolge Platzmangel werden auch eine Anzahl Möbel wie Bette, Tische, Nachttische etc. unter den bekannten Preisen abgegeben.

Pferde-Einschätzungen

behufs Versicherung bei der 1865 von einer Anzahl Pferde- und Viehhändlern auf Gegenseitigkeit gegründeten „Garantie Féderale“ werden zu jeder Zeit angeordnet von ihren Vertretern H. Meuwly, Tierarzt in Freiburg, Bracher, Tierarzt in Baupen und Weierthal, Tierarzt in Schwarzenburg. Prospekte und Statuten gratis zur Verfügung.

Obige Gesellschaft hat im Jahr 1900 in der Schweiz 833 neue Mitglieder aufgenommen. Im Vorjahr erhielt ein Mitglied in Bern allein Fr. 4685 Entschädigung und zwar ohne daraufhin ausgeschlossen zu werden, wie es oft bei andern Gesellschaften geschieht.



A. Küng-Lauber

Wagenmaler

Villa Richemont Freiburg, Avenue du Midi
Sorgfältige Arbeit, — Billige Preise.



Alte Bücher kauft

Bibliotheken, Bilder, Antiquität, zu guten Preisen. Persönliche Offerten, da auf der Geschäftsstelle. Briefe an Werner Haubrecht, St. Gallen.

Von 40 Frs. per Liter

Rabatt je nach Quantum
Weisse und rote Natur-Weine
im Magazin von G. Gubli
Unter der St. Niklausstiege.

628 Telephon

zu verkaufen

ein Heimweizen mit 10 Dukaten gut abtraglichem Land.
Auskunft treulichen Gebrüder Poffet,
im Nähli, bei Alterstal. 643

Unerreicht einfach und solid

ist die Patent

Mähdreschine Adriance Bukeye

mit über 50 Auszeichnungen tritt sie heute als preisgekrönte Siegerin in Paris 1900 vor die Landwirte. Niemand bestellt mehr eine andere Mähdreschine, bevor er siehe besichtigt hat bei den Vertretern.

650

Gebr. Wäber, landw. Depot
Düdingen, beim Bahnhof

Passionsspiele Selzach bei Solothurn

1901

Spielstage: 16., 23., 30. Juni, 7., 14., 21., 28., 29. Juli, 4.

658
11., 15., 18., 25. August, 1. September.

Die Aufführungen beginnen um 11 Uhr vormittags und dauern mit Mittags-

pause bis abends 5 Uhr. Billete können beim Komitee vorbestellt u. an den bür.

Spielstagen an der Kasse in Empfang genommen werden. Das ganze Spielhaus ist gedekt.

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789